27. Jahrgang. Sonntag, 3. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14757. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. August. Der „Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz über die Einziehung der Reichskassenscheine vom 11. Juli 1874.

— Die „Kreuzztg." will nicht an die Gratisbeilegung des „Deutschen Tageblatts" für die kleine Presse glauben. Dies Blatt würde durch eine solche Subventionirung auf das Niveau völlig abhängiger Zeitungen herabgedrückt und verlöre dadurch jedes Ansehen bei den Conservativen; die kleine Provinzial- und Lokalpresse würde selbst Hand zu eigener Vernichtung durch die Beilegung eines großen hauptstädtischen Blattes bieten, hinter dem sie selbst verschwinden müßte.

— Die „Germania" sagt, der preußische Gesandte v. Schlözer, der heute früh von Rom abreiste, müsse jeden Verdacht beseitigen, die Aeußerungen, wie sie ihm von dem Berichterstatter des „Hamb. Corresp." (siehe unter *Berlin) in den Mund gelegt wurden, gethan zu haben, sonst würde er auf die Fortsetzung seiner Thätigkeit in Rom verzichten müssen.

— Die „Kreuzztg." bemerkt zu den betreffenden Aeußerungen der „Köln. Ztg.": Wir wissen jetzt, wie wir mit dieser Species nationalliberaler Politiker dran sind. Klarheit ist immer besser als Confusion. Wenn auch nicht alle Nationalliberale Gesinnungsgenossen der „Köln. Ztg." seien, so seien die leitenden Blätter und Führer unverbesserliche Liberale und wollten nur zu Wahlzwecken die Stimmung des für Wirthschafts- und Socialreform begeisterten Volkes ausnutzen; daher haßten sie die alten Träger dieses Paniers.

Berlin, 1. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. Klassenlotterie fielen:

3 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 43 990 64 109 84 170.

4 Gewinne von 6000 Mk. auf 22 904 55 721 62 702 93 350.

41 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 747 5575 7483 9561 9948 10 453 11 791 14 012 14 989 18 287 22 922 25 725 38 127 38 905 39 382 40 632 41 239 44 687 47 701 49 613 50 218 50 279 56 751 58 790 59 525 61 800 61 871 64 663 72 867 73 757 75 146 75 768 78 280 78 288 81 947 83506 84169 84481 86 504 88 975 89 097.

50 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 3766 [illegible] 5817 6489 6587 6706 11 718 14 153 14 262 15 133 16 455 18 175 20 233 20 546 22 583 25 331 29 239 29 959 35 304 38 965 39 116 40 888 44 168 47 468 49 339 50 759 53 224 55 974 56 751 58 242 60 780 62 321 63 178 63 331 63 673 66 008 66 077 67 415 70 001 70 761 71 293 72 642 75 640 78 215 78 759 81 919 82 711 90 126 90 465 91 191.

Eisenach, 2. August. Die Zuckerfabrik in Dermbach hat den Concurs angemeldet, die Passiva betragen 600 000 Mk.

Wien, 2. August. Heinrich Laube starb plötzlich an Urämie ohne Zeichen von Todeskampf. Er verlor für einen Moment das Bewußtsein, schloß die Augen, öffnete sie noch einmal und sagte leise: „Weggeben, Weggeben!" Man weiß nicht, was er damit gemeint hat. Dann schloß er die Augen und verschied. Obgleich seit dem 26. Juli zu Bette liegend, rauchte er doch Tags vorher noch seine Morgencigarre und verlangte Abends frisches Bier und trank es. Die letzte große literarische Arbeit Laube's ist ein im Manuscript vollendeter Roman Ruben, welcher die Judenfrage behandelt. Laube's Stiefsohn, Abgeordneter Professor Hänel, ist zum Universalerben eingesetzt. Laube's Adoptivtochter, Caroline Haas, verläßt Oesterreich und geht nach Deutschland. Am Grabe Laube's sollen Wilbrandt und der evangelische Oberkirchenrath Kanka sprechen. Laube's Hinterlassenschaft wird auf circa 200 000 Gulden geschätzt, davon erhält Professor Hänel 140 000 Gulden, welche von seiner Mutter herrühren, in deren Zinsgenuß jedoch Laube bis zu seinem Tode war.

London, 2. August. Ein Telegramm der „Times" aus Futchen erwähnt erwähnt ein dort umlaufendes Gerücht von der schiedsrichterlichen Mediation der Vereinigten Staaten zwischen Frankreich und China.

— Die Conferenz trat heute Mittag unter Vorsitz des Staatssecretärs des Auswärtigen Granville zusammen.

Warwick, 2. August. Die wegen Besitz von Sprengstoffen vor einigen Monaten verhafteten Fenier Daly und Egan wurden gestern verurtheilt. Daly zu lebenslänglicher, Egan zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit.

Osborne, 2. August. Das deutsche Kronprinzenpaar ist zum Besuch der Königin Abends hier eingetroffen.

Paris, 2. August. Seit gestern Abend bis heute früh sind in Toulon 4, in Marseille 9 Choleratodte constatirt.

Rio Janeiro, 2. August. Die Häfen Brasiliens sind für Schiffe aus Marseille, Toulon, Spezzia und allen von der Cholera infizirten Häfen geschlossen.

Der neueste Revanche-Coup.
Von unserm militärischen Mitarbeiter.

Der Pariser „Figaro" überraschte vor einigen Tagen Deutschland in liebenswürdigster Weise mit dem Angebot eines französischen Bündnisses, während kurz vorher das angesehenste militärische Fachblatt Frankreichs, das „Journal des sciences militaires" die unbedingte Nothwendigkeit für ein neu zu [illegible]affendes Armee-Corps proclamirt hatte, welche[illegible]inem geringeren Specialzweck dienen soll, [illegible] stets kriegsbereite, vollkommen mobile Avantgarde an der Ostgrenze Frankreichs zu sein.

Man könnte diese Idee einer permanenten Kriegsdrohung gegen das deutsche Reich für einen literarischen Scherz halten, wenn dieselbe in einem weniger ernsten Organ, als dem „Journal des sciences militaires", publicirt worden wäre und wenn vor allen Dingen die Andeutungen über den Verfasser des bezüglichen Artikels nicht derartige wären, daß man auf einen der höchststehenden Offiziere im Kriegsministerium, wenn nicht gar auf den Kriegsminister General Campenon selbst, hingewiesen würde. Es erscheint deshalb nothwendig, daß man den Ausführungen dieses Artikels etwas näher tritt und sich die Begründungen für die vermeintliche Nothwendigkeit einer Vermehrung der französischen Armee um 40 000 Mann, 6000 Pferde und 100 Geschütze ansieht.

Die Idee der Schaffung eines solchen Armee-Corps ist an sich nicht neu; sie ist vor länger als einem Jahre schon einmal aus dem Schooße der Armee-Commission der französischen Deputirtenkammer hervorgegangen, aber sie war damals umkleidet mit dem Gesetzentwurf über die Neubildung der Colonial-Armee, für welche, unter Einrechnung der Marinetruppen, 16 complette mobile Infanterie-Regimenter mit einer entsprechenden Anzahl von Cavallerie und Artillerie aufgestellt werden sollten; je die Hälfte dieser einzelnen Truppentheile sollte für den Dienst in den Colonien bestimmt sein, ein noch besonders zu formirendes und in Algier garnisonirendes Reserve-Expeditions-Corps sollte für außergewöhnliche Bedürfnisse der Colonien bereit stehen, und die andere Hälfte der Truppentheile sollte in Frankreich bleiben, um dort in eine Organisation zusammengeschlossen zu werden, welche mit der Colonialarmee nur in dem losen Zusammenhange eines Wechsels der einzelnen Truppentheile stand, sonst aber ein für den augenblicklichen Eintritt in den Krieg stets fertiges Armeecorps zur Verwendung nach jeder Richtung hin sein sollte. Man konnte sich jedoch von Anfang an nicht über das Prinzip der Zugehörigkeit der Colonial-Armee zum Ressort der Kriegs- oder der Marine-Verwaltung einigen, auch trat die ganz außergewöhnliche Organisirung des Expeditionscorps nach Tongking dazwischen, endlich schob man die größere Dringlichkeit der Fertigstellung des Gesetzentwurfes über die Rekrutirung vor, und so kam der Gesetzentwurf über die verkappte Organisation eines Avantgarde-Corps gar nicht zur Berathung und wurde zurückgezogen.

Heut, während dies Rekrutirungsgesetz noch in einer beängstigenden Schwebe zwischen der zweiten und dritten Lesung sich befindet, aus welcher es, nach den Erklärungen Campenons in der Commission über seine finanzielle Undurchführbarkeit, wohl zu den Todten gelegt werden wird, während die Tongking-Frage noch nicht endgiltig geregelt ist, darf eine Wiedereinbringung des Gesetzentwurfs über die Neubildung der Colonial-Armee nicht gewagt werden; die Revanchepartei will aber nicht länger auf die Vermehrung der Armee warten, und so hat sie denn das verzweifelte Mittel ergriffen, den gesammten Heeres-Organismus auf das unglaublichste zu compromittiren, um die dringende Nothwendigkeit der geplanten Vermehrung zu beweisen. Entweder ist der Artikel des „Journal des sciences militaires" eine verwerfliche Indiscretion über wirklich vorhandene Schwächen, oder er ist ein zum Zwecke der Armee-Vermehrung fingirtes Compromittiren des Mobilmachungsplans; wir glauben nur an letzteres.

Der Verfasser jenes Artikels führt seine Anschauungen zurück auf die Erkenntniß eines jüngst die fortificirten Plätze der Ostgrenze inspicirt habenden hohen Offiziers, welche dahin gehe, daß im Falle einer Mobilmachung zwei wesentliche Interessen der Landesvertheidigung sich unentwirrbar kreuzen; es seien dies die allgemeine Mobilisirung und die beschleunigte Formation der Kriegsbesatzung in der großen Zahl der Festungen und Sperrforts des östlichen Grenzgebietes; diese festen Plätze würden ihren ersten Zweck, den Schutz des strategischen Aufmarsches der Feld-Armeen auf dem rechten Ufer der Mosel und der Maas, nicht erfüllen können, wenn ihre schwachen Friedensgarnisonen nicht während der ersten Tage der Mobilmachung auf die vollen Stärken der Kriegsbesatzung complettirt würden, so daß sie schon zu dieser Periode sich im Vollbesitz ihrer Vertheidigungskraft befänden. Dies könne aber nur erreicht werden, wenn die Transportkraft der Eisenbahnen, welche in diesen Rayon führen, lediglich diesem Zweck zur Disposition gestellt würde; hierdurch aber würde die gesammte Mobilmachung verzögert und an einzelnen Stellen der schwersten Schädigung unterworfen werden. Da nun die Sperrforts ebenso wenig ohne die sofortige Verstärkung ihrer Garnisonen gelassen werden könnten, wie irgend eine Störung der Mobilmachung zu dulden sei, so könne nur Rath geschafft werden dadurch, daß sämmtliche befestigte Plätze, welche zum Schutze des strategischen Aufmarsches an der Ostgrenze dienen sollen, ihre complette Kriegsbesatzung schon im Frieden erhalten. Da nun aber ferner für diesen Schutz, nach der heutigen Erkenntniß der Dinge, die befestigten Plätze mit ihren Besatzungen allein nicht ausreichen, sondern auch noch Feldtruppen erforderlich sind, so ist in das ganze Vertheidigungssystem ein einheitlich organisirtes Truppen-Corps einzufügen, und dieses müsse vollständig neu geschaffen werden als „mobiles Avantgarden-Armeecorps." Dieses Armeecorps dürfe aber gar keine Verbindung mit dem 6. Armeecorps, in dessen Territorium es garnisonire, haben; es sei exterritorial zu organisiren und müsse daher auch nach einem besonderen Modus rekrutirt werden.

Wir müssen abwarten, ob dieser journalistische Fühler sich ausgestalten wird zu einem neuen Gesetzentwurf. Wenn seine Behauptungen der heut vorhandenen Schwächen des Mobilmachungsplans auch nur annähernd wahre sind, dann hat die Indiscretion dieses Artikels dem Generalstab des deutschen Heeres einen unschätzbaren Dienst erwiesen, zugleich aber auch hat sie gezeigt, wie unfähig die von einem zum andern Organisations-Prinzip schwankende französische Heeresverwaltung ist, einen Mobilmachungsplan nach den modernen Grundanforderungen zu gestalten.

Wie schon oben gesagt, glauben wir an diese Unfähigkeit nicht, und wir halten diese ganze Publication für einen, mit den schwärzesten Schreckbildern arbeitenden Stimmungsmacher zu Gunsten einer organisatorischen Neuschaffung, welche die Revanchepolitiker erfunden haben in dem guten Glauben, dem deutschen Herre nun endlich in Etwas über zu sein. Warten wir ab!

Deutschland.

* **Berlin**, 2. August. Der römische Berichterstatter des „Hamb. Corr." hatte am 27. Juli eine Unterredung mit dem preußischen Gesandten Herrn v. Schlözer in Rom, über welche er Folgendes berichtet: „Herr v. Schlözer betonte, es sei gerathen, allen Nachrichten, die über den Stand der Unterhandlungen zwischen der Curie und der preußischen Regierung verbreitet würden, zu mißtrauen, selbst dann, wenn solche den Berichterstattern fremder Blätter direct im Secretariat des Vaticans mitgetheilt seien. Die Monsignori der Curie befolgten die Taktik, nur dann authentische Nachrichten zu geben, wenn es im Interesse des Vaticans für nützlich befunden werde, sie ließen aber auch falsche Nachrichten verbreiten, wenn damit ihren Zwecken gedient würde. Eine baldige Erledigung der beregten Frage sei nicht zu hoffen, weil der Curie gar nichts daran liege, dieselbe und den Kirchenzwist überhaupt zu beseitigen, leiste der letztere doch den Intriguen Vorschub, welche gegen das deutsche Reich und dessen Regierung in der päpstlichen Residenz fortwährend gesponnen würden. Die Interessen der Religion und die der 9 Millionen deutscher Katholiken lägen den die Curie dirigirenden Prälaten wenig oder gar nicht am Herzen, Alles handle sich bei ihnen um hierarchische, um politische Interessen. Die Frage Ihres Correspondenten, welche Candidaten die Berliner Regierung für den beregten erzbischöflichen Stuhl vorgeschlagen habe, verweigerte Herr v. Schlözer zu beantworten, weil er Staatsgeheimnisse nicht verrathen dürfe. Schließlich versicherte Herr v. Schlözer, daß ihm seine Mission in Folge der erwähnten Intriguen, über welche er sich nicht speciell auslassen mochte, un-

38

Der letzte Arnsteiner.
Roman von W. Höffer.
(Schluß.)

Zwei Jahre sind verflossen.

Es ist wieder September geworden; die Taxushecken stehen im Flor ihrer purpurnen Herrlichkeit, die Schwanenmutter zieht neue Brut durch den Teich im Park. Wenn man, an bekannte Stätten tretend, die Natur in ihrer Ruhe, ihrer ewigen Schöne wiedersieht, wie sie dieselbe auch vor Jahren schon war, dann überträgt sich so leicht das angenehme Gefühl auch auf solche Verhältnisse, die, von Menschenhänden und menschlicher Fehlbarkeit erbaut, dafür auch dem steten Wechsel ausgesetzt sind und bleiben.

Im Parke hatte sich nichts, im Schlosse Alles verändert.

Als Gräfin Emma starb, wurde auf ihre Anordnung der Lieutenant zum einstweiligen Gebieter ernannt und nachdem alle Schulden bezahlt worden waren, Hand angelegt, um die Schäden des letzten Jahres wieder auszubessern. Große Summen gingen durch Leos Hände, das Wittwenhaus erstand schöner, bequemer als vorher, und dennoch blieben Tausende übrig, die Jutta als Brautschatz nach dem letzten Willen ihrer unglücklichen Freundin ausbezahlt erhielt. Sie und Leo wurden in aller Stille getraut; eben so geräuschlos und als verstehe sichs von selbst, geschah auch etwas Anderes, das Max von Italien aus anordnete und das seine Schwester persönlich vollzog.

Sie und Leo berührten natürlich auf ihrer Hochzeitsreise zu allererst jene Gegend, in der sie sich ursprünglich kennen lernten, sie fuhren mit demselben Courierzuge, gingen im Frühlingsmorgengrau durch die bethauten Felder und in das Wirthshaus, dessen behäbige Baucis das junge Pärchen von damals gleich wiedererkannte und auf die neugierige Frage: Ist es heute nun die Hochzeitsreise? — ein „Ja, endlich!" zur Antwort erhielt. Das Alles schien so natürlich, so einfach, es konnte gar nicht anders sein, aber späterhin gab es für die junge Frau noch eine andere, weit erstere Pflicht zu erfüllen, eine Pflicht der Pietät, welche Max seiner Schwester dringend an das Herz gelegt hatte.

In drückenden Verhältnissen, einsam und traurig lebte hier die verwittwete Gräfin Arnstein, Thassilos Mutter. Unter besseren Umständen würde doch ohne Zweifel der Sohn die alte Dame zu sich genommen oder materiell unterstützt haben, — jetzt wollte Max an seiner Stelle die fromme Pflicht erfüllen.

Der Wittwenflügel wurde wieder bezogen; Jutta erhielt eine mütterliche Freundin, der sie, als die Nachricht vom Tode des Grafen eintraf, voll Erbarmen den schweren Schlag ertragen half und die dann ihrerseits, als sich zum ersten Male nach langer Zeit zwei junge Menschenaugen auf Arnstein dem Lichte öffneten, wieder den glücklichen Eltern zur treuesten unermüdlichsten Berätherin wurde.

„Ein Sohn!" schrieb Leo an Max, „ein prachtvoller Junge! Er hat die Augen seiner schönen Mutter, ihr Lächeln, ihre Stirn. Ach, bester Schwager, wie erträgt man nur so viel Glück!"

Und die Antwort lautete: „Das fragen wir Beide uns, so oft wir einander ansehen! Aber möglich sein muß es doch wohl; Claudia und ich durchstreifen wie die Zigeuner, meist zu Fuß, ganz Italien. Wir schlafen in den Wirthshäusern am Wege, wir schleppen nicht mehr Gepäck hinter uns drein, als gut in meine Ledertasche geht, aber wir sind fröhlich, glücklich. Deinem Prinzen unsere schönsten Grüße; wir werden ihn zwar so bald noch nicht von Angesicht zu Angesicht kennen lernen, aber Claudia legt ihm ihr Pathengeschenk jetzt schon in die Wiege, — das Haus, in welchem sie geboren wurde. Fremde Hände sollen es nie besitzen, wir selbst aber müssen, sobald ich erst einmal wieder in der Heimath bin, nothwendig auf Arnstein wohnen, es ist also unser fester Entschluß, Deinem Jungen das Haus zu schenken. Möchtet Ihr ihn und — was etwa noch nachkommt, gesund und fröhlich darin heranwachsen sehen."

Seit dieser Brief auf dem Schlosse eintraf, war jetzt schon ein reichliches Jahr verflossen, Leo der Zweite riskirte bereits seine ersten schwankenden Schritte, — da kam die Nachricht, daß Max und Claudia nunmehr in die Heimath zurückkehren würden. „Um unser Haus fliegt der Storch", schrieb Max, „also müssen wir ihm wohl zum Empfang die Stätte bereiten; in einer italienischen Bergschenke oder dergleichen geht's schlechterdings nicht."

Die Fenster im Engelbrecht'schen Hause wurden wieder geöffnet und allerlei Handwerker trieben ihr Wesen, um für Leo und die Seinigen das Nest recht behaglich auszustatten, — des verstorbenen Capitäns Tochter zog ja jetzt in das Schloß, als schöne geliebte Herrin desselben, als die, welche ihm in nächster Zeit den Erben schenken sollte.

Diese Hoffnung betrog freilich; es war ein Mädchen, das den beiden glücklichen Menschen beschéert wurde, aber deßhalb doch nicht weniger willkommen, nicht weniger zärtlich und innig begrüßt. Als Tante Anna zum ersten Male erschien, um ihren einstigen Schützling in der neuen Würde der Mama zu besuchen, da brachte Max den kleinen Leo, mit dem er gerade spielte, auf dem Arme herbei und stellte ihn als seinen künftigen Schwiegersohn der alten Dame vor. „Das Püppchen da und dieser junge Herr sind verlobt", sagte er. „Der Familienrath hat's beschlossen."

Tante Anna jagte ihn mit dem jauchzenden Kleinen sogleich zum Zimmer hinaus, zog die Vorhänge noch etwas tiefer herab und sprach von allerlei schlimmen Eventualitäten, denen man nicht sorgfältig genug aus dem Wege gehen könne. Es traf aber zum Glück nichts dergleichen ein, Claudia erholte sich schnell und konnte schon sehr bald daran denken, jetzt endlich nach einer Pause von länger als dreißig Jahren die Säle des Schlosses dem gesellschaftlichen Verkehr wieder zu öffnen.

Max brauchte den Plan künftigen Erwerbens nicht länger festzuhalten; er und sein Schwager, der jetzt ganz aus dem Armeeverbande geschieden war, bewirthschafteten zusammen das Gut, wobei dann immer für den Künstler Zeit genug übrig blieb, um auch seiner Liebhaberei, seinem Talente zu leben.

Er malte aus dem Gedächtniß das Bild des letzten Grafen von Arnstein, um ihm in der Galerie den gebührenden Platz anzuweisen; wer es sah, der bewunderte die außerordentliche Aehnlichkeit desselben. Es war Thassilos spöttisches geistvolles Antlitz, seine aristokratische Haltung; — die alte Gräfin konnte stundenlang neben dem lebensgroßen Bilde sitzen und es ansehen, als sei die todte Leinwand wirklich der geliebte, immer noch heiß beweinte Knabe, den ihr das Geschick so früh entrissen.

Gegen Ende Oktober lief die „Möwe", von ihrer weiten Reise zurückkehrend, in den Hafen der Heimath. Capitän Amthor schien noch brauer, noch stattlicher geworden, als sonst, — sein erster Weg führte ihn, der Einladung des Gutsherrn folgend, auf das Schloß; er kam, um die, deren Glück er begründet, wiederzusehen in neidloser herzlicher Freundschaft.

Claudia saß, als er ihr gemeldet wurde, am Fenster und hielt ihr kleines Mädchen auf dem Schooße, während Max aus einer Zeitung vorlas. Beide befahlen so lebhaft, den Capitän hereinzuführen, daß Gerhardt im Vorzimmer den freudigen Ton hörte.

Er überwand tapfer das Herzklopfen, welches ihn packte, er konnte sogar bei dem Anblick der immer noch Geliebten ruhig lächeln. So als Mutter, mit dem Kinde in ihren Armen erschien sie ihm wie eine Heilige; kein dreister Gedanke sollte sie beleidigen.

Claudia ging ihm entgegen, sie streckte sogleich die Hand aus. „Guten Tag, Gerhardt, — sei uns tausendmal willkommen! Wie gut Du aussiehst, wie kräftig! — Hoffentlich behalten wir Dich jetzt für längere Zeit hier bei uns."

Auch Max begrüßte seinen früheren Nebenbuhler in gleich herzlicher Weise, so daß der Capitän die anfängliche Befangenheit bald überwand. Seine Lippen berührten die Stirn des kleinen Mädchens, er sprach lange und vertraulich mit den beiden jungen Eheleuten, ja er wiederholte sogar den ersten Besuch späterhin fast täglich, aber zum Bleiben war er nicht zu bewegen.

„Du bist jetzt mein Rheder, liebe Claudia", sagte er eines Tages, „weißt Du das wohl? Die „Möwe" ist Dein Eigenthum."

„Sicherlich, — und als solches kann sie jetzt füglich einmal ein Jahr oder zwei im Hafen liegen. Du brauchst nicht gleich wieder an eine neue Fahrt zu denken."

Der Capitän lächelte. „O weh, wenn es so

endlich erschwert werde. Vermuthlich verlangt die Curie die vollständige Beseitigung der Maigesetze, ehe sie in die gewünschte Wiederbesetzung des Posener Erzbisthums willigt."

L. **Berlin**, 1. August. Vor wenigen Monaten wurde in Rostock ein „städtischer Verein" begründet, der politische Zwecke vollständig ausschloß und Mitglieder der verschiedenen politischen Parteien enthielt. Derselbe hatte lediglich den Zweck, auf die städtischen Verhältnisse einzuwirken, die sich bekanntlich in Rostock noch in ziemlich mittelalterlichem Zustande befinden und nur einem Theile der Bürgerschaft eine Vertretung in den „Quartieren" gewähren. Ehe der Verein noch seine Thätigkeit aufnehmen konnte, wurde er kurzweg vom Ministerium verboten. Die Gemaßregelten standen dem rechtlos gegenüber und haben nun als letztes Mittel die Anwesenheit des Großherzogs im Hochsommer dazu benutzt, diesen um Remedur zu bitten. Darüber berichtet die „Rost. Abendzeitung":

Vorgestern hat der Großherzog eine aus den Herren Rechtsanwalt H. Kortüm, Färbereibesitzer Bormann und Kaufmann C. Hagen bestehende Deputation des Vereins in Audienz empfangen. Er hat sich zuerst von Herrn Rechtsanwalt Kortüm Bericht erstatten lassen. Dieser wies u. A., um dem Großherzog zu zeigen, wie groß das Bedürfniß nach Wandel in den städtischen Zuständen sei, darauf hin, daß unter den drei Mitgliedern der Deputation ein Mitglied des ersten und eins des zweiten „Quartiers" vertreten seien. Der Verein sei fern von jeder politischen Tendenz und bezwecke nur Eins, was gewiß auch der Regierung und dem Großherzog am Herzen liege: die Wohlfahrt der Stadt Rostock. Der Großherzog ließ sich nun in ein Gespräch mit den Deputirten ein und sagte dabei u. A., schon früher, als er selber in Rostock geweilt, sei schon viel über die städtische Verfassung „geulkt" worden; nun scheine es aber ernst mit der Sache geworden zu sein. — So ernst, bemerkte Herr Bormann, daß durch Schuld der Verwaltung die finanziellen Verhältnisse Rostocks ernstlich gefährdet seien, wofür auf Aufforderung des Großherzogs Beispiele angeführt wurden. Der Großherzog hob hervor, der den Verein verbietende Erlaß des Ministeriums sei nur erfolgt „in der Befürchtung, daß wenn der Verein seinen Zweck erreicht, er rein liberalen Zwecken dienen" werde. Herr Rechtsanwalt Kortüm wiederholte darauf, daß dem Verein jede politische Tendenz fernstehe und machte darauf aufmerksam, daß, wenn die Befürchtung der Regierung sich wirklich erfüllen sollte, wenn der Verein seinen Zweck erreicht habe und dann andere als die statutenmäßigen Zwecke verfolgen sollte, die großherzogliche Regierung ja noch immer das Recht habe, den Verein zu verbieten. Der Großherzog erwiderte, daß er die Angelegenheit einer gründlichen Prüfung unterwerfen werde, und entließ die Deputirten mit der Versicherung seines fürstlichen Wohlwollens!

Dieser Vorgang ist sehr belehrend über die „patriarchalischen" Zustände in dem verfassungslosen Lande. Außer Rußland und der Türkei giebt es wohl in Europa keinen Fleck Erde mehr, in welchem die Bürger bezüglich des Vereinsrechts so rechtlos sind, so von der Willkür des jeweiligen Ministeriums abhängen, wie in Mecklenburg.

Berlin, 2. August. Der vor wenigen Tagen publicirte Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths über die Bestattung von Selbstmördern schlägt ein kirchliches Novum vor, das wohl kaum geeignet sein wird, sich als christliche Sitte auszugestalten. Es soll unter Vermeidung aller Momente, welche der Beerdigung von Selbstmördern den Charakter einer solennen Trauerfeier verleihen könnten, eine Familienandacht vom Geistlichen abgehalten, diese aber von der Stunde der Beerdigung getrennt werden. Der Erlaß des Oberkirchenraths denkt sich diese Familienandacht als eine hinter geschlossenen Thüren nicht solenn zu veranstaltende, und es wird nach dem Erlaß die Pflicht der Kirche als erfüllt angesehen, wenn sie in dieser Beschränkung den seelsorgerischen Zuspruch gewährt. Die evangelische Kirche wird sich nach Ansicht des Oberkirchenraths durch ein derartiges Verhalten dem Vorwurf entziehen, als wolle sie über den Tod hinaus an dem Schuldigen einen Strafact ausüben. Daß aber in der Beschränkung der Trauerfeier auf eine Familienandacht überhaupt ein Strafact liegt, wird wohl auch von den Redacteuren des Erlasses zugegeben werden. Man hat sich im Kirchenregiment nicht dazu entschließen können, die Entscheidung über das, was in jedem einzelnen Falle zu geschehen habe, dem Ermessen des Geistlichen anheim zu geben, sondern es werden an das seelsorgerische Eingreifen des Geistlichen Bedingungen geknüpft, die es den Hinterbliebenen in vielen, wenn nicht in den meisten Fällen als rathsam dürften erscheinen lassen, auf jede geistliche Assistenz zu verzichten. Summarisch gehaltene kirchliche Verordnungen wirken leicht störend und sind kaum geeignet, eine neue christliche Sitte zu schaffen.

* Die Meldung, daß dem Professor Dr. Schweninger, dem Leibarzt des Fürsten Bismarck, demnächst eine außerordentliche Professur an der hiesigen Universität übertragen werden soll, wird hier stark bezweifelt. Die verdienstvollen Leistungen Dr. Schweninger's als praktischer Arzt werden nicht verkannt, aber doch erörtert man in der akademischen und ärztlichen Welt lebhaft die Frage, welche Leistungen als wissenschaftlicher Forscher ihm zur Seite stehen, um ihn für eine Professor für die erste und größte Landesuniversität zu qualificiren.

* Der „gewisse David", von dem die „Nordd. Allg. Z." kürzlich als Erfinder der Gruselgeschichte über den Tod Midhat Paschas sprach, weilt nicht am goldenen Horn, auch nicht in Arabia Peträa, sondern in — Straßburg als Redacteur der nationalliberalen „Straßb. Post".

* Ein englisches Blatt „Truth" berichtet, der Großherzog von Hessen beabsichtige zu Gunsten seines Sohnes abzudanken. In der Residenz des Großherzogs und auch in hiesigen Kreisen ist von einer derartigen Absicht des Großherzogs von Hessen nichts bekannt. Der Erbgroßherzog von Hessen ist übrigens kaum 15½ Jahre alt.

* Der Kattowitzer Kreistag hat gegen einen Wirthschafts-Inspector wegen verweigerter Uebernahme einer Amtsvorsteherstellvertretung die Entziehung des Wahlrechts auf drei Jahre und Erhöhung sämmtlicher Steuern um ein Drittel strafend ausgesprochen.

* Moskauer Blätter melden, daß in russischen Regierungskreisen erwogen werde, ob es — in Anbetracht des Umstandes, daß ein großer Theil der türkischen, rumänischen und österreichischen Cavallerie ihren Bedarf an Remonten aus dem russischen Reiche bezieht — nicht angezeigt wäre, diese Pferde aus Rußland mit einer Abgabe von 10—25 Rbl., nach Maßgabe des Werthes des Pferdes, zu belegen.

Glogau, 31. Juli. [Staatspfarrerthum.] Wie dem „Niederschl. Anzeiger" aus bester Quelle mitgetheilt wird, gedenkt nun auch Herr Staatspfarrer Becherer in dem benachbarten Polkwitz auf seine weitere Amtsführung zu verzichten. Die Verhandlungen über die finanzielle Frage zwischen der Staatsbehörde und der Kirchengemeinde Polkwitz sind bereits im Gange und versprechen eine schnelle Erledigung der Angelegenheit.

Breslau, 31. Juli. Der Polizeibehörde zu Poln. Wartenberg ist von Seiten des kgl. Polizei-Präsidiums hierselbst die Mittheilung zugegangen, daß der Mörder des russischen Gendarmerie-Obersten Sudeikin die russisch-preußische Grenze überschritten und sich nach der Poln. Wartenberger Gegend gewandt haben solle. Beigegeben waren der Meldung sechs Photographien, die den flüchtigen Nihilisten in verschiedenen Aufnahmen (ohne Kopfbedeckung, mit russischer Pelzmütze, ohne Bart, mit Schnurrbart und Vollbart) zeigen. 5000 Rubel Belohnung sind demjenigen zugesichert, der den Aufenthalt des Mörders Sergei Degajew dergestalt nachweist, daß dessen Verhaftung erfolgen kann; 10 000 Rubel erhält derjenige, der an der Festnahme des Mörders thätigen Antheil nimmt.

Schweiz.

Bern, 1. August. Der Bundesrath hat sich mit dem Vorschlage Frankreichs, die Conferenz zur Festsetzung neuer Grundlagen für die lateinische Münzconvention am 21. Oktober in Paris abzuhalten, einverstanden erklärt. (W. T.)

England.

A. **London**, 31. Juli. Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Capitän Edward Pollard, dem die Schuld an dem Zusammenstoß der beiden Panzerfregatten „Defence" und „Valiant" in der Bantry-Bay zugeschrieben wird, ist unerwarteter Weise vertagt worden. Ein Freund des Angeklagten hat nämlich zwei der beisitzenden Offiziere, sowie den Präsidenten des Gerichts, Admiral Curne, als parteiisch bezeichnet und die Ersetzung derselben durch andere Richter gefordert. Die beiden Offiziere wurden sofort durch zwei andere ersetzt, während die Admiralität, bei der man sich erst bezüglich des Vorsitzenden informirte, einen anderen Admiral mit den Functionen des Präsidenten betraut und abgesandt hat. Die Sache erregt in den Kreisen der Marineoffiziere großes Aufsehen.

Frankreich.

Paris, 32. Juli. In Voraussicht der bevorstehenden Berathung über die Tongkingcredite, die vor den Ferien stattfinden soll, wird Ferry ein Gelbbuch vertheilen lassen, welches alle auf die Vorgänge von Langson bezüglichen Depeschen und die damit in Verbindung stehenden Verhandlungen enthalten soll. — Der Antrag Bardoux auf Abschaffung der öffentlichen Hinrichtungen wurde im Senat in Betracht genommen.

Asien.

* Von dem Leiter des Handelsamts und des Zollwesens in Korea, G. v. Möllendorff in Korea, ist dieser Tage ein von Ende Mai aus Seoul datirtes Schreiben eingetroffen, in dem es der „Fr. Ztg." zufolge heißt: „Die Arbeiten, die mir hier übertragen sind und die Aufgaben, die ich mir gestellt habe, beanspruchen meine volle Thätigkeit auf Jahre hinaus und der Wunsch, mir in meinem lieben Görlitz, wenn auch nur kurze Erholung zu gönnen, darf noch lange nicht wach werden. Aber selbst wenn ich mich an den Gedanken gewöhnen müßte, daß ich meinen Posten vielleicht nie verlassen darf, das Bewußtsein, der selbstständige Verwirklicher eigener Ideen zu sein, würde mich bei frischer Kraft erhalten und ein Ausruhen unnöthig machen." Die Familie des Herrn v. Möllendorf ist vor einiger Zeit nach Deutschland zurückgekehrt.

China.

* Der „Times" wird aus Fu-tscheu gemeldet, daß dort große Panik herrscht; die Fremden bewaffnen sich zur Vertheidigung, die Frauen verlassen die Stadt und der französische Consul hat sich an Bord eines Kanonenbootes begeben. China lehnte die Zahlung einer Entschädigung ab. Frankreich jedoch hat eine weitere Frist gewährt.

Afrika.

Durban, 30. Juli. Vor zwölf Tagen überschritt ein Haufen flüchtiger Usutus von Natal aus den Tugelafluß, um einen Einfall in das Reservatgebiet auszuführen. Es trat den Eindringlingen eine von dem Residenten als Grenzwache stationirte Streitmacht entgegen und schlug sie zurück, wobei einer der Ihrigen getödtet wurde. Die übrigen flohen nach Natal zurück. Es geschehen Schritte, um eine Wiederholung solcher Einfälle zu verhindern. Somkele's Leute fielen jüngst in Usibepu's Land ein und tödteten mehrere Personen in drei Kraals. Es heißt, daß einige Boeren das Getreide aus diesen Kraals wegschleppten und daß eine neue Invasion dieses Territoriums seitens der Boeren und Usutus stattgefunden hat.

Amerika.

Washington, 1. August. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Juli um 3 990 000 Dollars abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich Ende Juli 405 910 000 Dollars.

Danzig, 3. August.

—g— [Wilhelm-Theater.] Die Tage sind kürzer geworden, die schönste Zeit unseres kurzen Sommers ist vorüber, und die Herbst- und Winterboten beginnen sich zu melden. Zu den ersten derselben gehört das Wilhelm-Theater, welches am Freitag Abend seine Pforten zum heitern Genuß geöffnet hat. Die vorgestrige Eröffnungsvorstellung fand vor fast ausverkauftem Hause statt und bewies, daß Director Meyer mit Erfolg bemüht gewesen ist, ein Ensemble von tüchtigen und sehenswerthen Specialitäten zusammen zu bringen. Wir constatiren zunächst gerne, daß die Direction immer mehr darauf bedacht ist, jeden Verstoß gegen Decenz und gute Sitte zu vermeiden. Um den Damen den Vorrang zu lassen, erwähnen wir zunächst die Liedersängerin Fräul. Schade-Larosch, älteren Danzigern unter dem Namen Schade-Winkelmann als tüchtige Sängerin bekannt. Sind die Jahre auch nicht spurlos an ihr vorüber gegangen, so ist die Stimme doch noch immer von großem Liebreiz und in den höheren Lagen von bedeutender Ausgiebigkeit. Eine sehr anmuthige Erscheinung mit frischen Stimmmitteln ist Frl. Wietersheim, auch die übrigen Sängerinnen, die Damen Schön, Kröger und Montag, fanden den reichsten Beifall beim Publikum. Weniger wollten uns die beiden Engländerinnen Geschwister Rose gefallen, sowohl was den Gesang als ihre Bewegungen auf der Bühne anbelangt. Die Damen Almasio führten sich sehr vortheilhaft als graziöse Tänzerinnen ein. Von den Herren verdient in ihren turnerischen Leistungen an römischen Ringen sowie als Trapezkünstler die Truppe des Herrn Dosta die größte Anerkennung. Wir glauben nicht, daß in diesem Felde Besseres und Kühneres geleistet werden kann. Hr. Ziegler, Gesangskomiker und Regisseur, hätte sich wohl durch etwas neuere und originellere Couplets einführen können. — Die interessanteste Spezialität des Abends waren aber unstreitig Bill und Dick — zwei spanische Ochsen von einer Intelligenz, die man dieser Race sonst nicht zu vindiciren pflegt. Wer einigermaßen Kenntniß davon hat, wie schwierig selbst die Dressuren der bedeutend intelligenteren und gewandten Pferde und Hunde sind, wird nicht umhin können, Herrn Terzo für diese außergewöhnliche Leistung alle Achtung zu zollen. — Die musikalische Begleitung wird, wie in den Vorjahren, von der Kapelle des 28. Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Rekoschewitz ausgeführt. Das Publikum war in animirter Stimmung und zollte jeder Programmnummer größten Beifall.

-w- **Stuhm**, 1. August. Dem königl. Einnehmer der indirecten Steuern, Hrn. Heyse hierselbst, ist anläßlich seiner gestern erfolgten Pensionirung der rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen und durch Deputirte seiner vorgesetzten Dienstbehörde gestern feierlichst überreicht worden.

Gärten des Alterthums und der Neuzeit.

(Fortsetzung.)

Von den Gärten der alten Griechen erhalten wir zuerst Kunde aus den Dichterwerken des Homer, von denen man annimmt, daß sie etwa 1000 Jahre v. Chr. wahrscheinlich durch Zusammenstellung entstanden sein mögen. In der Odyssee lesen wir z. B., wie Odysseus, von seiner Irrfahrt heimkehrend, ungekannt vor Laërtes, seinen Vater, hintritt und spricht:

„Greis, nicht fehlet Dir Kund' einer tüchtigen Gartenbestellung,
Sondern schön wird Alles gepflegt; kein einzig' Gewächs hier,
Weder Rübe noch Obst, kein Oelbaum, Feigen und Birnbaum,
Keines der Beet' auch vermißt die gehörige Pfleg' in dem Garten."

Homer beschreibt 3 Gärten besonders ausführlich, den des Laërtes, den des Alkinoos und das Eiland der Kalypso. Die Gemüse, welche im alten Griechenland gebaut wurden, waren u. A. folgende: „Meerrettig, Kresse, Weißkohl, Blumenkohl, verschiedene Rüben, Rettig, Gurken, Kürbis, Portulak, Erbsen, Bohnen, Linsen, Möhren, Pastinak, Zuckerwurzel, Sellerie, Petersilie, Körbel, Anis, Majoran, Basilikum, Isop, Melisse, Pfeffermünze, Lavendel, Rosmarin, Ambra (Artemisia abrotanum), Salat, Cichorien, Artischocken, rothe Beete, Spinat, Sauerampfer, Rhabarber, Zwiebel, Porree, Knoblauch, Ricinus 2c." Von Semiramis ist noch nachzuholen, daß sie in ihrem weiten Reiche noch zwei ähnliche Prachtgärten wie zu Babylon anlegen ließ, die gleichfalls riesenhafte Anstrengungen und Kosten verursacht haben müssen. Diodor sagt, daß Alexander bei seinem Zuge nach den elysäischen Pferdeweiden sich veranlaßt sah, seinen Zug von der graden Route abzulenken, um eins dieser Wunderwerke zu besuchen. Die Schriftsteller des Alterthums nannten diese und ähnliche Schöpfungen „Paradiese" und erwähnen besonders den jüngern Cyrus (400 Jahre v. Chr.) als Schöpfer von zweien dergleichen, wovon das eine Paradies zu Sardes, das andere zu Celänä, einer zur Zeit Xenophons sehr blühenden Stadt in Phrygien, sich befand. Diese Parks zeichneten sich durch schattige Alleen und Haine von Platanen, Cypressen und Palmen aus, man bewundert die zierlichen Aloë-Arten, die Schönheit der Rosen und die mannigfaltigen Obstbäume voll goldig glänzender Frucht, die längs der Alleen in Beeten gepflanzten Lilien, Tazetten, Tulpen, Veilchen und Mohnblumen, sowie zierliche Chioske, schattige Ruhesitze, Springbrunnen, Vogelhäuser und Aussichtsthürme. Für die Größe dieser Gärten mag noch erwähnt werden, daß Cyrus auf einem der freien Plätze ein griechisches Hilfsheer musterte. Auch der weise Salomo (1015 v. Chr.) war ein passionirter Gartenfreund, und wenn das Bonmot: „Es ist Alles eitel" wirklich von ihm herstammt, so ist dies lediglich eine Bestätigung meiner in der Einleitung gemachten Behauptung, daß allein die Rückkehr an den Busen der Natur uns frisch und froh machen kann. Im 1. Buch der Könige und im hohen Lied kann man es lesen, daß die Colonnaden und vier Vorhöfe seines Palastes sehr kostbar eingerichtet waren. Da gab es Nußgärten, Weinstöcke, Granatäpfel, Palmenbäume und Würzgärtlein mit Narden, Safran, Kalmus und Cynamomum, allerlei Bäume des Weihrauches wie Myrrhen und Aloë 2c. Man kann Salomo zu den ältesten Botanikern rechnen, denn Sprengel sagt in seiner „Geschichte der Botanik", daß dieser weise Mann und gerechte Regent von der Ceder auf dem Libanon und vom Ysop, der aus den Mauern wächst, spricht, also die Beobachtung des natürlichen Standortes der Pflanzen studirte und er baute in Folge dessen eine Menge Pflanzen aus wissenschaftlichem und ästhetischem Interesse an. Der Gartenbau in China, welcher in ältester Zeit gleichfalls auf einer hohen Stufe der Entwickelung stand, ist vor Kurzem in diesem Blatte einer ausführlicheren Schilderung unterzogen worden, so daß jetzt nichts Weiteres darüber zu sagen wäre. Die Römer hatten einen Gemüse- und Nutzgarten, den sie hortus nannten. Der Bearbeiter solches Gartens, ein Sklave, hieß olitor, oft auch villicus, dagegen ist hortulanus eine Benennung aus späterer Zeit. Lust- und Kunstgärten hießen horti, daher hortuli, Gartenanlagen, außerdem hatte man hier bereits für bestimmte Gewächse die in verschiedenen Arten derselben Gattung vereint cultivirt wurden, Gattungsnamen, wie pomaria, rosaria, topiaria und viridaria 2c. Zu den berühmtesten Parkgärten ist der des Hortensius auf seinem Laurentinum von 12 Hectaren (ca 48 preuß Morgen), ferner der große Lustgarten des Lucullus auf dem Pincischen Berge, welcher später in den Besitz der kaiserlichen Familie überging, heute monte Pincio genannt. Aehnliche Gärten ließen Pompejus, M. Antonius, Cäsar (58—44 v. Chr.) und Andere anlegen. Auf dem Esquilin hatte Mancenas sich einen Park geschaffen. Eine besondere Berühmtheit hatten die Gärten des Caligula, von dem Kaiser Claudius und von diesem Nero dieselben erbte (54 nach Chr.), welcher diese herrlichen horti dem Volke öffnete. Plinius hat sehr genaue Beschreibungen der verschiedenen, römischen Gartenformen gegeben, die ihre mannigfaltige Entwicklung dem Einflusse griechischer Bildung und des griechischen Luxus verdanken. Durch die unermeßlichen Reichthümer, welche das römische Reich in seiner Blüthezeit nach Rom schleppte, konnte selbst den phantastischsten Excentricitäten Rechnung getragen werden. Vom jüngern Plinius besitzen wir von seinen beiden Villen Tuscum und Laurentinum, ersteres in Etrurien (Toskana), letztere am Meere südlich von der Mündung des Tiber auf seinem tuscischen Landgute gelegen, sehr correcte Schilderungen, von denen im Auszuge diejenige des Tuscum folgen möge. Vorher wäre noch zu erwähnen, daß Männer, wie der berühmte Schinkel und demnächst der Gartendirector G. Mayer, diese Villa ideal construirt und gezeichnet haben. Beide Männer kamen aber zu den verschiedensten Resultaten, denn der erste war eben Architekt, der zweite unser bedeutendster Gartenkünstler. Das Gebäude selbst liegt an einem Hügel mit der Front gegen Süden und ladet gleichsam die Sonne ein, einen breiten langen Säulengang zu bescheinen, hinter welchem mehrere Wohnräume nebst dem Atrium lagen, letzteres eine Empfangssalon oder ein bedeckter Vorhof. Vor der Halle liegt der Xystus (Gartenterrasse nebst schräg abfallender Böschung) durch Bux verziert, welcher in allerlei Thiergestalten geschnitten wurde. Darunter befand sich eine Acanthus-Pflanzung, welche ein durch Hecken eingeschlossener Spaziergang umgab. Weiter folgte ein Spaziergang in Form eines Kreises, welchen mannigfach geformter Buxbaum und zwergartig cultivirte Bäumchen umgaben. Fast in der Mitte der Villa liegt ein offener von einer stattlichen Platane und andern Bäumen beschatteter Hof, zwischen welchen aus einem Marmorbecken ein Wasserstrahl mit erfrischender Kühle plätschert und zur Ruhe einladet. Aus dem Speisesaal und aus einem ferneren, großen Gemach hat man die Aussicht auf den Xystus und auf Wiesen, unmittelbar vor sich aber auf einen von Marmor umsäumten größeren Teich, in welchen sich das Wasser schäumend hineinstürzt. Aus- und Ankleide-Zimmer und kostbare Badeeinrichtungen, ein Platz für Ball- und andere Spiele befinden sich gleichfalls in der Villa. Diese Anmuth und Anlage der Villa und Umgebung wurde bedeutend vom Hippodrom übertroffen. In der Mitte frei, waren rings herum Platanen gepflanzt, welche Epheu bekleidete. Dazwischen sind dichte Pflanzungen von Lorbeeren angebracht. Die Form des Hippodrom ist eine langgestreckte, an beiden Enden abgerundete, und sind in geschmackvoller Weise durch Bux, Lobbeer, Cypressen, Myrthen 2c. Decorationen geschaffen. An einem Ende der Rennbahn erhebt sich ein Ruheplatz, stibadium, aus weißem Marmor, von Säulen umgeben, durch ein Weinreben-Dach beschattet. Springende Wasser, die in Marmorrinnen weiter rieselten, verschönten und erfrischten auch diese Anlagen. Soweit Plinius. (Forts. folgt.)

Radike-Danzig.

Vermischtes.

Hamburg, 30. Juli. Die Mitglieder der von der afrikanischen Gesellschaft in Deutschland zur Erforschung des südlichen Congobeckens neu ausgerüsteten Expedition, Premierlieutenant E. Schulze vom 47. Regiment als Führer, Premierlieutenant Kund vom 17. Regiment als Topograph, ferner Lieutenant Tappenbeck von demselben Regiment, Dr. Wolff aus Britz bei Berlin als Arzt und Anthropologe, sowie endlich Real-Gymnasiallehrer Dr. Büttner aus Potsdam als Botaniker, Zoologe und Mineraloge sind gestern hier eingetroffen. Morgen Abend werden sich die Forschungsreisenden an Bord des Dampfers „Professor Wörmann" begeben, der sie direct an das Ziel ihrer Reise bringen wird.

Halle a. S., 31. Juli. Professor der Jurisprudenz Dr. Boretius hat einen Ruf an die Universität Breslau erhalten. Er hat denselben jedoch abgelehnt.

Wien, 1. August. Der Orient-Expreßzug, welcher gestern Nachmittag Wien verließ, entgleiste Abends um halb 9 Uhr hinter der Station Wels. Am stärksten wurde der Restaurationswagen beschädigt; zwei dinirende Herren wurden leicht verletzt, die übrigen Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der dem Orientzug folgende Expreßzug Wien-Frankfurt-London mußte in Wels einen längeren Aufenthalt nehmen.

(Telegr. der Frankf. Ztg."

Brüssel, 29. Juli. Das Telephon hat zu einer argen Betrügerei Anlaß gegeben. Der Wechsel-Agent Cohen — schreibt man der „Voss. Ztg." — wird Morgens an sein Telephon gerufen, sein College Van der Kelen-Dufour bittet ihn um Vorschuß von 500 M. bis zur Börse. Cohen erwidert, das Geld stehe zur Verfügung, und wenige Minuten später erscheint im Namen des Herrn Kelen-Dufour ein Bote mit einem Zettel des Agenten und kassirt die 500 M. ein. Auf der Börse treffen sich die beiden Agenten. Dufour versichert, daß er von der Sache absolut nichts wisse; er habe nicht telephonirt u. s. w. Man sah, daß es ein Gaunerstreich war, aber von Jemandem, der die Gebräuche der Agenten kannte. Das machte an der Börse großes Aufsehen, eine Gruppe, fortdauernd wachsend, bildete sich um Beide; während man noch hin und her disputirt, kommt der Agent Steengroover und theilt dem Dufour mit, daß er die durch Telephon bei ihm bestellten vier Obligationen der Stadt Brüssel von 1874 und eine Obligation Congo seinem Boten eingehändigt habe. Auch er ... Dufour versichert, daß er absolut nichts von der Sache wisse — man kann sich die Situation aller Betheiligten denken, aber was sollte man thun? Die Polizei wurde in Bewegung gesetzt, aber es ist ihr nicht gelungen, den Thäter zu entdecken.

Literarisches.

* Im Verlage von W. u. S. Löwenthal in Berlin ist soeben eine handliche Ausgabe des neuen **Unfall-Versicherungs-Gesetzes**, mit einer geschichtlichen und sonstigen zum Verständniß dieses Gesetzes dienenden Einleitung und mit ausführlichen juristischen Erläuterungen, von Theodor Siegel bearbeitet, erschienen. Vor anderen Ausgaben zeichnet sich dieses Werk besonders dadurch aus, daß jeder Paragraph des Gesetzes vom Verfasser, einem 30 Jahre in der rechtsanwaltlichen Praxis thätig gewesenen Fachmann, ausführlich und klar behandelt ist und es auf Fragen in Sachen des Unfall-Versicherungs-Gesetzes rasche und verläßliche Antwort giebt.

Standesamt.

Vom 2 August.

Geburten: Arb. Heinrich Schmidt, T. — Kellner Carl Bock, T. — Maurergef. August Rück, S. — Arb. Albert Hirschbeck, T. — Schiffszimmergef. Albert Plauskat, S. — Schuhmachergef. Gottlieb Musal, S. — Arb. Anton Hallmann, S. — Schuhmachermeister Herm. Trybuhl, T. — Tischlergef. Eugen Herrmann, T. — Schmiedemeister Albert Müller, S. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Schiffer Franz Ferdinand Busse hier und Hermine Juliane Roske in Kolkau.

Heirathen: Arbeiter Johann Franz Marowski und Amalie Clara Buttgereit. — Tischlergeselle Albert Richard Kahl und Friederike Louise Ida Bobeth. — Schuhmachermeister Ferdinand Rasch und Wilhelmine Concordia Arendt.

Todesfälle: Wittwe Anna Rogaschewski, geb. Poblowska, 74 J. — Maurergef. Friedrich Gottlieb Feldner, 69 J. — Arbeiter Carl Lugowski, 29 J. — Arbeiter Julius Scharping, 46 J. — Matrose Elias Erichsen, 19 J. — S. d. Dieners Anton Austen, 1 J. — S. d. Geschäftsführers Victor Meyer, todtgeb. — S. d. Feuerwehrmanns Rudolf Koppitz, todtgeb. — Wittwe Wilhelmine Jantzen, geb. Thiessen, 75 J. — T. d. Schmiedegef. Friedrich Stark, 9 M. — T. d. Feuerwehrmanns Emil Hartmann, 14 T. — T. d. Bäckermeisters Alexander Straube, 10 M. — T. d. Arbeiters Augustin Pleger, 5 T. — S. d. Segelmachergef. Eduard Wenitzki, 4 M. — Unehel.: 2 S., 1 T. 1 S. todtgeb.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 1 August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Zahlen, bei denen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt worden ist, haben einen solchen von 210 M. erhalten.)

24 36 101 169 172 (300) 187 213 265 301 325 397
409 475 666 748 777 779 880 910 (550) 935 959 964
985 1017 021 055 220 254 261 278 379 480 519 535
584 604 690 764 785 (550) 816 837 907 994 2106 (300)
128 228 232 246 254 261 290 377 421 520 (300) 562
596 603 687 711 743 759 796 802 870 910 932 991 997
3025 056 100 111 217 238 260 347 369 396 434 (300)
437 442 444 445 476 546 594 704 724 (550) 725 967
4008 039 280 282 400 480 623 626 (300) 672 (300)
715 (300) 727 753 833 854 996.
5229 262 278 315 467 482 555 565 569 667
675 (300) 719 833 886 938 970 975 6037 093 (550) 183
189 197 379 393 425 445 491 501 (300) 515 529

---

ist, muß ich mich nach einem andern Schiff umsehen," sagte er, „die See ist meine Heimath, meine Welt, — ich mag von ihr nicht lassen."

Es half nichts, ihn überreden zu wollen; er betrieb die neue Ausrüstung im Gegentheil so eifrig als möglich. „Die „Möwe" ist meine Braut", sagte er einmal, „ich kann mich auf die Dauer unmöglich von ihr trennen."

Claudia schüttelte den Kopf. „Du wirst eines Tages eine andere geliebtere Braut finden, Gerhardt," antwortete sie freundlich.

Er beugte sich und küßte zum Abschied ihre Hand. „Niemals, Claudia!" sagte er in jenem Tone, der nur aus innerster Ueberzeugung hervorgeht.

Das war das einzige Zeichen, an welchem sie erkannte, daß die heimliche Wunde seines Herzens nicht geheilt sei.

„Es giebt nichts Vollkommenes, Max", flüsterte sie beinahe traurig gemacht durch diese Wahrnehmung. „O wenn Gerhardt eine Andere fände!"

Er küßte sie innig. „Nichts Vollkommenes, sagst Du, Liebste? — Und sind wir nicht wolkenlos glücklich?" —

„Bis auf den Gedanken an Gerhardt, ja."

Er lächelte. „Möchten die Schatten nie tiefer werden", sagte er im Tone innerster Ueberzeugung.

Als die „Möwe" den Hafen verlassen hatte, erschien eines Tages der alte Amthor im Schlosse, um für Alles, was ihm und seinen Kindern gewährt worden war, zu danken.

„Ich hab's nimmer an der gnädigen Frau verdient", gestand er, „jetzt sehe ich es erst ein. Aber was ich wollte, ist so schlimm nicht, — mein Gerhardt hatte, — ja, das heißt, er dachte —

„Gerhardt ist ein Ehrenmann, den wir Beide sehr hoch schätzen!" sagte im freundlichen Tone der Gutsherr.

Heinz Amthor drehte die Mütze in der braunen Hand. „Ist es denn in Ihrem Herzen und in dem der gnädigen Frau für mich ganz Friede geworden?" fragte er mit zagendem Tone. „Wirklich ganz Friede."

„Voll und ganz", versicherte Claudia. „Wir denken an das Vergangene nie mehr."

Und der Alte ging, jetzt erst innerlich zufrieden. „Ein Schelmenstück war's", dachte er, „aber Gott hat's vergeben, sonst wär nicht so viel Segen daraus hervorgewachsen."

592 (300) 645 664 677 905 946 961 **7**034 065 089 116 221 285 396 416 456 472 532 623 680 863 899 982 **8**118 232 235 (300) 260 (550) 297 305 349 377 383 385 614 700 777 823 831 886 892 962 998 **9**017 022 148 163 178 179 (300) 217 286 297 307 426 (300) 499 543 (550) 650 656 (300) 683 716 746 760 770 826 917 919 950 970.

10 005 011 047 109 117 (550) 189 205 (300) 212 252 425 538 681 698 771 809 824 950 **11** 012 016 259 273 324 332 363 424 480 547 580 601 649 654 671 847 888 897 972 997 (550) **12** 112 178 213 218 (300) 273 279 317 (300) 319 365 426 503 536 (300) 547 572 620 (300) 638 712 803 882 894 924 **13** 128 146 201 314 365 423 489 527 (550) 531 548 564 614 (300) 624 722 766 942 983 **14** 004 123 145 158 361 437 472 474 490 602 703 736 798 893 945 984 996.

15 100 (300) 215 218 276 304 (300) 354 364 419 441 461 462 487 517 (300) 541 676 709 827 842 (300) 849 853 931 **16** 071 106 113 128 155 249 276 292 352 366 (550) 394 492 521 559 568 575 590 636 648 671 752 784 830 (300) 855 (300) 871 (550) 874 895 942 (300) 969 986 **17** 013 033 197 238 (550) 305 367 426 492 514 591 594 715 732 793 836 861 881 (300) 922 936 978 **18** 035 036 (300) 086 (550) 125 231 274 289 290 381 388 412 421 (300) 446 537 552 658 (300) 683 722 755 759 791 828 832 844 859 866 972 **19** 043 048 087 137 159 172 173 308 324 359 372 445 594 604 676 686 734 (300) 743 776 (300) 799 835 837.

20 029 043 050 208 316 331 (300) 386 397 405 442 470 (300) 509 524 (300) 578 (300) 603 668 685 689 693 749 782 847 924 (550) 984 986 **21** 002 144 157 172 198 222 285 327 433 473 584 629 691 734 773 823 858 927 929 989 **22** 000 015 (300) 045 122 193 198 208 3 4 365 394 (300) 402 407 426 616 736 779 822 832 (300) 936 **23** 020 067 (550) 163 202 217 287 313 366 378 380 392 472 503 508 560 626 631 648 892 928 938 946 (550) 951 960 986 **24** 019 053 158 176 211 212 (300) 227 275 300 315 335 485 523 589 609 616 770 (300) 829 (300) 875.

25 018 036 062 067 086 133 187 195 (550) 219 230 (300) 259 346 348 385 396 431 452 530 536 537 631 718 909 (550) 938 943 979 **26** 112 246 256 308 (300) 358 407 534 541 577 734 (550) 736 741 768 (300) 818 836 838 991 **27** 036 067 176 211 234 240 287 (300) 445 492 504 525 570 603 (300) 613 699 774 (300) 887 943 947 960 970 **28** 056 068 084 107 121 (300) 130 530 539 (300) 571 669 701 703 763 839 860 865 878 952 **29** 030 072 100 109 274 282 296 380 452 463 470 493 692 699 747 820 866 871 942 986.

30 069 (550) 072 137 197 321 (300) 349 465 (300) 490 672 733 803 (300) 838 886 905 927 933 937 977 **31** 027 111 (300) 125 162 (300) 176 192 211 229 308 312 352 400 (550) 406 433 460 494 526 685 718 742 (300) 821 848 (300) 876 877 884 945 968 **32** 016 182 187 (300) 376 377 449 (300) 497 550 582 650 691 752 830 846 852 901 956 **33** 086 096 108 133 144 164 207 252 305 336 365 400 405 510 521 531 633 638 (300) 709 746 **34** 123 163 265 290 297 300 349 420 436 461 472 (300) 481 515 6 8 639 737 738 951.

35 323 382 346 573 618 652 661 682 737 789 807 (300) 921 958 989 (550) **36** 020 124 151 166 (300) 171 245 375 (300) 422 477 488 489 500 598 600 (300) 684 709 756 (550) 758 765 788 799 811 812 839 926 **37** 098 110 138 213 259 316 337 354 434 443 540 683 785 813 (300) 878 (300) 886 956 **38** 021 082 108 137 147 172 320 378 402 466 529 606 (550) 739 764 811 866 917 **39** 042 053 062 063 065 080 (300) 100 101 139 280 (550) 287 (550) 301 318 406 415 481 577 618 663 (300) 671 684 (300) 768 783 812 (300) 933.

40 007 014 (300) 090 326 445 551 (300) 683 (300) 733 862 884 902 (300) 958 **41** 078 105 126 139 (300) 157 213 254 352 356 580 666 754 758 788 831 832 859 882 (550) 883 940 995 **42** 014 (300) 149 243 259 278 309 374 392 408 (550) 509 560 (550) 568 644 683 706 740 787 833 928 957 **43** 018 039 060 061 062 115 (300) 157 177 212 308 325 346 366 470 (300) 488 (550) 506 (300) 511 519 597 624 713 743 810 816 984 **44** 019 020 236 301 (300) 310 326 388 462 472 477 502 532 652 735 744 763 839 857 895 943.

45 046 069 269 301 (550) 303 390 507 643 759 805 866 903 984 **46** 012 051 065 082 092 251 257 275 284 300 327 341 346 (300) 416 584 638 643 796 889 969 (300) **47** 062 (550) 165 365 509 535 608 659 686 691 871 909 954 (300) **48** 065 134 137 194 228 (550) 280 350 (300) 359 373 428 510 522 543 613 618 746 846 882 916 924 926 958 969 **49** 164 165 180 202 331 433 492 511 656 678 739 780 871 900 917 (550) 986.

50 012 069 129 187 236 308 395 415 480 497 504 505 517 585 653 661 674 694 714 748 (300) 770 808 867 970 973 978 999 **51** 011 154 163 185 224 264 290 390 (550) 428 464 523 (300) 533 566 614 629 683 729 738 780 918 953 **52** 122 128 160 200 (550) 272 280 290 292 298 347 448 460 490 519 580 669 858 873 928 **53** 108 128 143 152 230 272 286 313 (300) 329 410 441 588 599 625 650 652 695 (550) 753 790 897 938 **54** 060 069 079 092 113 140 157 (300) 158 (300) 202 203 256 273 277 549 621 639 665 681 709 (550) 724 797 869 876 887 891 900 965 976 (550).

55 087 127 294 329 332 409 443 563 582 705 736 780 790 809 (300) 829 (300) 866 952 **56** 010 (300) 047 081 193 231 300 (300) 308 343 531 614 663 726 816 (550) 869 927 988 989 **57** 051 173 (550) 262 269 279 289 313 501 508 704 705 734 763 (300) 792 818 835 919 936 **58** 140 191 396 410 437 485 507 (550) 631 643 660 841 924 **59** 011 091 105 113 463 468 513 675 696 703 798 895 940.

60 005 021 044 (550) 058 067 085 099 144 (300) 214 220 236 284 286 325 416 495 530 552 557 643 (300) 757 (550) 790 816 856 (550) 980 **61** 046 070 134 252 311 344 403 (300) 457 555 590 (550) 615 735 751 752 798 802 814 854 856 860 949 988 (300) 990 **62** 199 220 252 337 375 379 452 477 580 601 672 678 709 748 757 794 895 910 **63** 130 140 (550) 167 177 186 (300) 220 332 398 412 466 502 505 548 (300) 552 553 560 (550) 645 663 699 703 766 (300) 785 809 812 850 956 989 **64** 001 028 036 073 114 (300) 155 167 (300) 210 273 382 432 537 543 588 645 713 720 772 852 862 881 902 910 916 928 967.

65 052 242 297 337 (300) 408 (300) 473 497 541 556 586 604 659 710 760 797 826 848 954 **66** 120 137 222 256 269 (550) 305 330 410 434 441 459 (300) 550 627 661 680 693 732 (300) 822 906 963 965 **67** 000 003 (550) 083 109 183 188 263 (300) 310 312 315 (550) 339 363 416 479 498 517 524 831 838 848 933 (550) 960 (550) 961 999 **68** 072 136 138 174 180 288 337 347 377 446 471 591 602 610 658 662 666 766 813 851 914 (300) 943 **69** 015 025 064 185 396 401 588 604 646 659 745 (300) 799 (300) 906 934 943.

70 060 (300) 163 165 184 239 267 275 481 (300) 552 556 570 610 627 645 (300) 674 758 874 886 936 **71** 024 215 235 252 272 323 371 407 420 448 470 573 608 665 (550) 681 823 873 958 **72** 070 (550) 082 098 191 254 256 295 370 (300) 377 400 594 696 (300) 809 869 897 904 922 **73** 076 120 125 189 274 284 294 321 387 453 464 470 612 644 (550) 689 729 800 854 859 865 867 887 906 068 **74** 022 117 277 348 (300) 522 538 585 639 724 725 726 727 728 742 881.

75 012 020 109 261 436 459 (550) 471 (550) 482 517 661 663 699 708 753 775 804 822 844 882 943 (300) 946 (300) 968 **76** 014 055 093 (300) 203 249 269 288 339 380 391 586 601 698 752 (300) 767 771 802 882 948 967 **77** 009 (300) 020 131 287 321 405 407 414 544 640 698 700 715 721 746 824 863 919 944 952 980 **78** 005 141 211 213 260 261 263 342 367 436 470 493 564 586 (550) 598 660 677 738 828 848 859 864 903 973 982 985 989 **79** 074 090 124 243 264 273 334 338 396 481 618 634 660 663 (300) 701 (300) 740 760 818 835 891 (550).

80 088 117 136 202 350 379 412 510 600 616 667 700 803 810 (300) 900 935 **81** 028 046 112 127 136 216 246 281 308 337 (550) 348 352 385 445 457 473 474 475 (300) 501 560 567 610 616 647 752 789 864 **82** 012 043 143 151 198 238 253 274 292 (300) 311 (300) 396 421 476 555 568 606 649 698 767 817 858 (300) 925 **83** 023 096 192 222 280 365 458 505 (300) 534 628 632 696 (550) 780 878 888 903 **84** 020 196 285 (300) 335 370 386 440 (300) 470 (550) 585 596 661 699 722 924 949

85 112 184 229 (300) 255 (550) 260 277 292 308 311 328 453 519 524 642 (550) 889 968 989 **86** 002 079 108 111 139 144 (550) 218 (300) 286 307 327 (300) 344 370 396 438 466 472 498 647 (550) 652 690 746 802 817 829 862 864 889 **87** 039 117 132 166 197 240 297 473 (550) 496 527 528 536 (550) 682 (550) 685 786 818 823 834 842 861 921 938 964 **88** 086 255 350 423 464 540 679 764 767 771 777 **89** 026 028 (550) 044 085 078 092 219 354 422 541 592 596 610 615 660 677 786 946.

90 079 104 269 374 383 398 487 (300) 542 (300) 608 (550) 725 729 797 810 872 997 **91** 018 100 158 196 336 338 368 404 (300) 429 442 541 635 667 671 706 746 792 854 908 **92** 101 (300) 117 154 307 (300) 330 343 378 420 524 549 560 (300) 561 604 703 780 (300) 826 (300) 840 866 951 960 966 **93** 123 154 156 158 231 251 (300) 313 355 371 426 512 531 555 597 (300) 617 704 719 740 790 797 838 870 911 921 955 **94** 039 056 080 143 241 255 316 323 340 401 402 404 716 (550) 778 864 957 995

Verloosungen.

Wien, 1. August. Serienziehung der 1860er Loose.
338 519 544 872 962 1171 1237 1279 1416 1620 1715 2086 2755 2967 3229 3439 3451 3476 3841 3896 4075 4280 4715 4820 4909 5048 5080 5164 5308 5334 5353 5639 5674 5890 5993 6048 6219 6234 6433 7061 7085 7230 7328 7619 8020 8086 8134 8143 8148 8289 8499 8619 8805 8825 9061 9070 9295 10 126 10 186 10 295 10 300 10 340 10 453 10 543 10 755 10 912 11 129 11 138 11 229 11 393 11 450 11 692 11 932 12 117 12 249 12 565 12 654 12 776 12 911 12 972 13 079 13 097 13 545 13 558 13 653 13 854 14 143 14 286 14 662 14 898 14 984 15 460 15 593 15 957 16 231 16 285 16 422 16 442 16 549 16 590 16 678 16 781 16 807 16 841 17 081 17 101 17 210 17 250 17 298 17 403 17 518 17 986 18 375 18 772 19 200 19 542 19 741 19 789.

Newyork, 1. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛ Wechsel auf London 4,81¾. Cable Transfers 4,84¼ Wechsel auf Paris 5,20⅝. 4% fundirte Anleihe , 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅝ Erie-Bahn-Actien 16⅝. Newyork-Centralb.-Actien 110⅞. Chicago u. North Western Actien 103⅝. Lake Shore-Actien 86¼. Central-Pacific-Actien 41⅛. Central-Pacific-Bonds 109¾.

Danzig, den 1. August.

*** (Wochenbericht.) Das Wetter war die Woche über sehr veränderlich mit öfterem heftigen Regen, der der Roggenernte sehr hinderlich gewesen. — Im Weizengeschäft herrscht überall eine lustlose Stimmung, da die Ernte allgemein eine günstige zu werden verspricht und Amerika, wie das uns interessirende übrige Ausland berichtet nur von flauen Märkten mit niedrigeren Preisnotirungen. — Das Geschäft an unserer Börse war zu Anfang der Woche recht schwerfällig, dann folgte noch eine entschiedene Lustlosigkeit und nur zu nachgebenden Preisen waren Verkäufe zu ermöglichen. — Bei einem Umsatz von nur 650 Tonnen wurde bezahlt: bunt glasig 124/25ℓ 173½ M., hellbunt 125ℓ 174 M., polnischer alt hochbunt 126ℓ 187 M., bunt glasig 122/23, 125/26ℓ 167, 170 M., russischer zum Transit roth 120, 128ℓ 150, 159 M., roth schmal 115, 121ℓ 140, 149 M., hell schmal 120/21ℓ 158 M., hochbunt 127/28ℓ 176 M., alt weiß 128ℓ 174 M. Auf Lieferung Transit Regulirungspreis 158, 157, 156 M. Auf Lieferung Transit ⅌ Juli-August 156½ M. bez., ⅌ August-September 156½ M. bez., 155 M. Bf., 154 M. Gd., ⅌ September-Oktober 159½, 159, 158½, 159 M. bez., 157 M. Bf. 156½ M. Gd., ⅌ September-Oktober neue Usancen 165, 164½, 165, 165½, 165, 164½, 164 M. bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. neue Usancen 166, 165, 164½, 164, 163 M. bez., ⅌ April-Mai 170½, 170 M. bez., 169 M. Bf., 168½ M. Gd.

Unser Roggenlager ist von den Speichern geräumt und muß sich die Consumtion aus dem täglichen Angebot versorgen. Neue Waare wird noch schwach zugeführt und ist oft in nicht verwendbarer Beschaffenheit. — Für verkaufte ca. 320 Tonnen wurde bezahlt: inländischer neuer 120, 121, 123/24ℓ 148, 150, 151 M., polnischer und russischer vorjähriger 123/24, 124/25ℓ 136, 137 M., zum Transit verzollt 146, 147 M. Regulirungspreis 148 M., unterpolnischer 139 M., Transit 137, 136 M. Termine ⅌ Juli-August unterpolnischer 127 M. bez., ⅌ Septbr.-Oktober inländischer 133 M. bez., unterpolnischer 127 M., Transit 126 M. bez., ⅌ Oktober-November Transit 126 M. bez., ⅌ April-Mai unterpolnischer 127 M. bez., Transit 126, 125½, 126 M. bez. — Hafer loco russischer zum Transit 139 M. — Winterrübsen inländischer nach Qualität 247, 248, 249, 250 M., russischer zum Transit 228, 235, 236, 238 M., extra 238 M., Winterraps inländischer nach Qualität 238 M., besserer 249, 250 M. — Heddrich loco russischer zum Transit 132 M. — Spiritus ohne Zufuhr 50 M. Bf., für kurze Lieferung. — Bei den Spritfabriken keine Nachfrage vom Auslande.

Wolle.

Berlin, 1. August. (Wochenbericht.) Der Wollhandel bleibt in den engsten Grenzen. Jeder Anregung baar, sind nur Hand- zu Mundkäufe zu registriren. Da in der Wollauswahl — solche ist an unserem Platze sehr gut — nach wie vor sehr penible verfahren wird, so kommen bei dem kleinen Geschäft eigentlich nur diejenigen Wollgattungen in Betracht, die in ihrer Beschaffenheit nichts zu wünschen übrig lassen. Maßgebende Preise sind unter diesen Umständen um so weniger zu melden, als man den Verlauf der bevorstehenden Londoner Auction, die tendenzielle Klärung bringen wird, erst abwarten will, bevor man aus der Reservirtheit zur Kaufs-Initiative übergeht. Daß noch starker Bedarf zu decken ist, ergiebt sich aus den aus den Fabrikdistricten vorliegenden, volle Beschäftigung besagenden Nachrichten und dem Factum, daß letzthin nur wenig contrahirt worden ist.

Butter.

Hamburg, 31. Juli. (Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die erwartete Besserung ist eingetreten und wurden frische Lieferungen feiner Hofbutter allgemein 5 M. höher bezahlt, bei lebhafter Exportfrage. Die Zufuhren sind trotz der günstigen Fütterungsberichte wesentlich kleiner und haben auch die englischen Märkte in Folge davon ihre Preise etwas erhöht. Zweite Sorten Hofbutter, sowie frische Bauer- sind bei kleinem Angebot im Verhältniß mehr als feinste Waare gestiegen. Von gelagerten Partieen wurde gut conservirte Waare gern genommen, dagegen blieb fehlerhafte vernachlässigt. Amerikanische, soweit sie erträglich von Qualität ist und nicht gar zu stark gelitten hat, findet zu bestehenden Preisen willig Käufer. — Preisnotirungen von Butter in Partien. Usanzen beim Verkaufe: 1 M. Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℓ bei 18 ℓ Holz, reine Tara Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter von Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen ⅌ 50 Kilo 102 bis 105 M., zweite Qualität Hofbutter und gestandene Partien ebendaher 95 bis 100 M. schleswig-holsteinische und dänische Bauerbutter 85—95 M. schlesische pommersche, thüringische — M., böhmische, galizische 65—80 M., finnländische Winter- 75 M., amerikanische und canadische frischere 55—75 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. August. Wind: NW
Angekommen: Elvira, Jörgensen, Wick; Norseman, Mair, Watersound; Heringe.
Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Holz und Güter.
Soeben eingekommen: Norwegischer Schooner „Amalia", von Gefle mit Brettern nach Randers bestimmt, voll Wasser.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute Mittags 12½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser innigst geliebte Vater, Groß- und Schwiegervater, der Magistrats-Sekretär a. D.

Louis Sczersputowski

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung an

Die Hinterbliebenen.

Dan ig, den 2 August 1884

Die Beerdigung findet Dienstag, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause nach dem Kirchhofe Schießstange statt. (7266

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß der **Carl** und **Wilhelmine Rebischke**'schen Eheleute gehörige, zu **Eggertshütte** sub Nr. 5 belegene Grundstück im Flächeninhalte von 64 ha 24 ar soll auf

den 11. September 1884,

Vormittags 11 Uhr,

zu **Eggertshütte** theilungshalber unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. (7251

Carthaus, den 20. Juli 1884.

Königl. Amtsgericht.

Auction

im Geschäfts-Locale Schmiedegasse Nr. 9.

Dienstag, den 5 August cr.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung diverse mah. u. birk. Möbel, darunter:

1 polisander Flügel, Sophas, Kleider- und Wäschespinde, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel 1 Regulator 2c.

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stützer,

Gerichtsvollzieher,

Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Technikum

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunsttischler- u. Malerschule)

Buxtehude

b. Hamburg. Bedeutendste nordd. Fachschule. Pension pro Tag 1 Mark. Programme gratis u. franco d. Director

Hittenkofer.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart,

Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit seit 1833

schließt unter den günstigsten Bedingungen gegen mäßige Einlagen **Lebens-, Ueberlebens-, Pensions-, Kinder-Versorgungs-, Alters-Versorgungs-Versicherungen,** überhaupt Kapital- und Renten-Versicherungen in den verschiedensten Formen mit Dividenden-Genuß, und in den meisten Fällen **ohne Verlust der Einlagen.**

Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Anträge entgegen

Die General-Agentur für Ost- und Westpreußen und Posen

Knoch & Co.

in Danzig, Heil. Geistgasse 56,

sowie sämmtliche Agenturen in obigen Provinzen. (1202

Aus Alexandrien in Egypten zurückgekehrt, wo ich mich speciell mit Augenkrankheiten beschäftigt habe.

Dr. Ziem,

practischer Arzt und Spezial-Arzt für **Augen-, Ohren-, Nasen-** und **Halskrankheiten.**

Sprechstunden 9—1 und 3—4 Uhr. Unbemittelte unentgeltlich.

Langgasse 65, gegenüber der Post.

K. v. Oppel, u. d engl. Reg. conc. **pract. Arzt** 2c. Kohlenmarkt 27 I

Spec. für Geschlechts-, Haut-, Frauen-, **Unterleibsleid., Epilepsie** 2c. Sprechst. 9—10, 12—2 Uhr **Homöopathie.**

Fröbelscher Kindergarten,

Fleischergasse 23,

(vormals H. Streichan).

Der Unterricht beginnt nach den Ferien **Montag, den 4. August.**

Anmeldungen nimmt täglich entgegen

7189) **Agnes Lisse.**

H. L. Heldt,

Danzig, Frauengasse 47.

Zimmer- u. Schilder-Maler.

Glas-Firmen u. Rouleaux-Malereien 2c.

Der Consum

von dem neu entdeckten **Andel's Ueberseeischem Pulver**

nimmt einen **nahezu großartigen Umfang** an.

Das kleinste Stäubchen

tödtet sofort alle **lästigen** und **schädlichen Insecten,** worüber vielfache Zeugnisse vorliegen **Erfolg sicher. Nicht mit anderem gewöhnlichen Insecten-Pulver zu verwechseln.** Echt und unverfälscht nur allein bei Apotheker **H. Lietzau, Albert Neumann** und **Rich. Lenz** in **Danzig.** (6512

Havanna-Ausschuß,

v. Mille 60 Mark, empfiehlt (7283

Otto Aust, 1. Damm 10.

1000 St. m. Firma

Briefpapiere, car. 1/1 Bg. M 14,—
" ½ " " 8,50
Memorandums, ¼ Bg. f. Post " 5,—
Aviskarten M 5, Postkarten " 5,—
Wechsel u. Quittung. m. Firma " 6,—
Beste Papiere, sauberer Druck.
Muster franco. (1496
L. Keseberg, Kgl. Hoflief.,
Hofgeismar.

Trockene Stäbe

zur Anfertigung von Biergefäßen in Länge-Dimensionen von 14—30 Zoll habe ft ta auf Lager am **Pommerschen Güter Bahnhof.** (7157

Moritz Rosenblüth,

Heilige Geistgasse 74.

Auf dem Heumarkt.

Zum ersten Male in Danzig.

Theater „Morieux",

erstes, größtes und schönstes mechanisches Theater der Welt. Höchste Erzeugnisse der Malerei, Mechanik und Optik. Viele tausend mechanische bewegliche Figuren und Gegenstände veranstalten unter Mitwirkung von Prospecten und Wandeldecorationen eine an Abwechselung und Ueberraschungen reiche Vorstellung.

Heute Sonntag, den 3. August:

3 große Eröffnungs-Vorstellungen.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr Nachmittags.

Programm.

Die Reise um die Welt in 80 Minuten. Ein Carneval auf dem Eise. Die berühmten Morieux'schen Seilschwanken-Automaten. Die Verherrlichung des Helios im Reiche Jupiters. Große Phantasie-Scene aus der griechischen Mythologie. Darstellungen des Diophrama's: Der Riesenphotograph u. s. w.

Entree: Sperrsitz 1 M 50 ₰, Kinder 1 M. 1. Rang 1 M. 2. Rang 60 ₰ 3. Rang 30 ₰. Kinder unter 10 Jahren zahlen für den 1. u. 2. Rang die Hälfte. Militärpersonen vom Sergeanten abwärts zahlen für den 2. Platz 40 ₰, 3. Platz 20 ₰. (7242

Morgen Montag 2 große Vorstellungen.

Anfang 6 und 8 Uhr Abends.

E. van Devoorde, Director.

„Zum Luftdichten"

von

Julius Frank, Hundegasse 110

(vis-à-vis **Walters Hotel**)

empfiehlt sich dem geehrten Publikum ganz ergebenst.

Specialität: **Fremde Biere.**

Speisen à la carte zu jeder Zeit.

Möbel-Ausverkauf.

Empfehle mein noch reichhaltiges Lager von

Möbel-, Polster- und Spiegelwaaren

zu nochmals ermäßigten Preisen.

L. Cuttner's Möbelmagazin,

Langgasse Nr. 56. (7222

Zum Dominik

empfehle mein gut sortirtes Lager

goldener u. silberner Herren- u. Damen-Uhren, sowie Regulateure 2c.

in überraschender Auswahl zu bekannt billigsten Preisen unter Garantie.

A. J. Radczewski, Uhrmacher,

Portechaisengasse Nr. 66.

Fr. Hendewerks Apotheke,

R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle

Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen 2c. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt.

Brunnenschriften gratis. (3670

Sonnen- und Regenschirme

empfiehlt zu **billigsten Preisen**

E. Voigt,

vormals **M. Mathias & Co.**

Jopengasse Nr. 38. (7060

Tischmesser und Gabeln,

Taschenmesser

vom einfachsten bis elegantest. Facon.

Gärtnermesser,

Rasirmesser,

Esslöffel, Theelöffel, Aufgebelöffel } in Brittan.-Metall, Alfénide u. Neusilber etc.

Schirmständer,

Plätteisen für Kohlen und Bolzen,

Glanzbügeleisen,

Flobert Teschings

in grosser Auswahl,

Flobert-Pistolen,

Luftflinten und Luftpistolen, Revolver

von 5 bis 30 Mark pro Stück,

Jagdmunition,

Waschmaschinen,

Wringemaschinen,

Brodschneider

empfiehlt billigst in nur reeller Waarre (7017

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Wein-Essig-Sprit

offerirt

die **Fabrik** von

Bernhard Braune.

DANZIG.

Für Pumpenmacher und Installateure!

Sämmtliche Armaturen zu

Bierpressionen

Kessel. Pumpen, Hähne, Manometer, Filter, Röhren 2c. in solidester Ausführung empfehlen als langjährige Specialität

Cramer & Fraenkel,

Frankfurt am Main.

Neuer reducirter Preis-Courant gratis und franco zu Diensten. (6357

Tapeten- und Decorations-Magazin

S. Bernstein,

Hundegasse No. 125, nahe der Feuerwehr,

empfiehlt:

Grosse Auswahl geschmackvoller und neuer Dessins in

Tapeten, Borden, Wand- und Decken-Decorationen

zu billigst gestellten Fabrikpreisen.

Musterkarten nach auswärts franco.

Agenten für Westpreussen und Pommern

werden ersucht, ihre Adressen einzusenden.

Gegründet **1863.** — **Magazin** in Königsberg, Junkerstr. 3.

Holz-Jalousien, Rouleaux, Linoleum, Wachstuch, Cocoswaaren.

S. Bernstein,

Hundegasse 125, nahe der Feuerwehr.

Eiserne Bettgestelle à 6—75 M.,
Eiserne Gartenmöbel,
Eiserne Grabbänke, Metallkränze,
Hängematten, Sessel,
Koffer, Taschen, Hutschachteln,
Pferdegeschirr-Artikel,
Zimmer-Closets a 14—42 M.,
Blumentische à 6 bis 18 M.,
Wagen-Laternen à 6 bis 60 M.,
Strandstühle, Petroleumkocher

Kinderwagen und Bettstellen,
Puppenwagen, Schaukelpferde,
Velocipedes, 2- und 3 rädrig,
Krankenwagen,
Kinder-Fahrstühle, Gummibälle,
Kinder-Laufstühle,
Badewannen,
Waschtische a 1,50 bis 24 M.,
Vogelkäfige à 1 bis 54 M.,
Lampions, Lampen

empfehlen in vorzüglicher Auswahl en gros & en detail

Oertell & Hundius,

Lager: Büttelhof 5 u. 7. Eingang: Langgasse 72.

Schuhwaaren jeder Art. Solideste Fabrikate in vorzüglicher Auswahl zu billigen Preisen. (6079

Bengalische Flammen, Feuerwerk

empfiehlt in vorzüglicher Beschaffenheit in jedem Quantum

die **Drogerie** von

Bernhard Lyncke

Heilige Geistgasse 20.

Vom 1. October ab befindet sich das Geschäft **Heilige Geistgasse 2** (am Holzmarkt).

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger,

in allen Dimensionen,

Eisenbahnschienen

bis 24' Länge

empfiehlt zu ganz billigen Preisen franco Baustelle.

Ferner:

Gruben-Schienen

in 8 verschiedenen Profilen,

gerichtete Floßnägel

in jeder Länge. (3051

S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Aus schwimmender Ladung haben noch

pa. norw. Blockeis

billig abzugeben

Schnellste Anmeldungen erbeten.

Petzke & Co.

Heilige Geistgasse 16 II.

Mit 8000 Thaler Anzahlung

suche ein Gut z. Kauf.

Bedingung gute Gebäude, feste Hypoth., kleefähiger Boden. Off. unter **M L.** 1101 postlagernd Pr. Holland. (7221

Meine in Carthaus an der Chaussee Danzig-Stolp, unmittelbar neben dem neuen Postgebäude gelegene

Gastwirthschaft

mit Ausspannung, verbunden mit einem Colonialwaaren-Geschäfte, soll vom 1. October cr. ab anderweitig verpachtet werden.

Reflectanten wollen ihre Anmeldungen baldigst einreichen und am Tage der Verpachtung, den 20. August cr., sich persönlich vorstellen. (7250

Naßewiese b. Carthaus, 1. August 1884.

L. Noetzel.

Eine Fleischhandlung und Wurstmacherei

mit vollständigem Inventar, am liebsten in einer kleinen Stadt, wird vom 1. Octbr. cr. zu übernehmen gewünscht.

Adressen unter Nr. 6790 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

85000 Mk. zu 5 Proc. Zinsen pro Anno,

direct hinter landschaftlichen Pfandbriefen, innerhalb der landschaftlichen Taxe, auf ein Gut in Westpreußen bald zu cediren. Nur Selbstreflectanten erfahren Näheres durch (7101

Siegfried Cohn,

Breslau, Mathiasplatz.

15- bis 18000 Mark

werden auf ein Mühlengrundstück mit Land zur ersten Stelle gesucht. Taxwerth 39600 Mark. Näheres beim Herrn Zimmermeister **Heinz,** Brandgasse 9 e.

Ein cautionsfähiger

Milchpächter,

der vorläufig die Milch von 100 bis 120 Stück Kühen pachten will, kann sich auf Vorwerk Mirotken pr. Czerwinsk melden. (7218

Mein Grundstück,

bestehend aus einem Haupt-, Neben- und Speicher-Gebäude ersten Ranges, worin ein Colonial- und Spirituosen-Geschäft betrieben wird, bin ich Willens Krankheit wegen zu verkaufen.

Adressen erbeten an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 7149.

15000 Mk.

Eine sichere Hypothek von 15 000 M. zu 5 Proc. verzinslich ist durch uns zu begeben. (6846

Wannowski & Gall,

Rechtsanwalte,

Hundegasse Nr. 81.

Ich suche

einen Lehrling sowie

zwei tüchtige Verkäufer,

die mit der Manufactur-, Tuch- und Modewaarenbranche vertraut sein müssen und flott zu dekoriren verstehen.

Simon Müllerheim,

Stolp in Pomm.

Agenten.

Für mein direct eingeführtes **prima**

Baku-Maschinenöl

suche einen tüchtigen **Agenten** mit Referenzen-Aufgabe. (7231

S. Eichelbaum,

Insterburg.

Dom. Orle b. Neu Paleschken Wstpr. sucht zum **sofortigen** Antritt einen

zuverlässigen Inspector.

Persönliche Vorstellung nothwendig.

Dom. Orle b. Neu Paleschken Westpreußen hat

zwei vierjährige edelgezogene Pferde,

als Reit- und Kutschpferde sich eignend, zu verkaufen. (7230

Agenten

gesucht bei **sehr hoher Provision** für den ratenweisen Verkauf von staatlich erlaubten Anlehensloosen. Offerten erb. u. **A. J. 423** a. d. Central-Annoncen-Expedition **S. Salomon,** Stettin.

Zwei tüchtige Façaden-Arbeiter finden von sofort dauernde Stellung bei

M. Pillar, Maurermeister,

Pr. Stargard. (7147

Zur selbstständigen Leitung

eines städtischen Haushaltes wird eine Dame gesucht.

Adressen unter näherer Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche werden postlagernd **Dirschau** B. 12 erbeten.

Für eine Dachpappen-Fabrik

ersten Ranges wird ein durchaus

tüchtiger Reisender

bei hohem Gehalt **gesucht.** Derselbe muß gute Erfolge nachweisen können und in den Provinzen Brandenburg, Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen persönlich eingeführt sein. Antritt 1. October cr. event früher

Offerten erbeten unter Chiffre E. 147 an **Rudolf Mosse** (**Rudolph Kreisel**) in Danzig. (7238

Ein tüchtig. Conditor-Gehilfe

findet von sofort Stellung.

7249) **Pünchera,** Marienburg.

Eine kr. Wirthschafterin, in Stadt- u. Landwirthschaft, Küche, Schneidern, Masch. erfah., empf. p. 15. Aug., letzte St. etwa 12 J. Eine erf. Kinderfrau d. 8 J. i. e. St. war, empf. f. 1 Kind im fein Haush. **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100. (7274

Stellensuchende Personen jeden Berufs placirt Bureau **Silesia,** Dresden, Kurfürstenstraße 26.

Erfahrener Meister

zur **Brake und Abnahme von eichenen und kiefernen Hölzern gesucht.** Adressen mit Angabe früherer Stellung unter Nr. 7270 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Ausländer wünscht einen erfahrenen Lehrer im Deutschen Offert u unter Nr. 7276 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der die Berechtigung zum einjährig-freiwill. Dienst hat, wünscht eine Stelle als Lehrling in einer Buchhandlung anzutreten. Off. sub P. B. postl. Braunsberg erbeten.

Eine anständige Dame

in den besten Jahren (Wittwe), mit der feinen Küche wie in allen Arbeiten vertraut, sucht eine Stelle bei einem Herrn zur selbstständigen Führung der Wirthschaft.

Adressen werden unter Nr. 7208 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Landwirth

mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. October d. J. eine Inspectorstelle, mehr oder weniger selbstständig, direct unter dem Gutsherrn. Adressen unter Nr. 7273 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine in langjährigem Betriebe stehende

Bäckerei mit guter Kundschaft

ist zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Hundegasse 21, 2 Tr., Nachmittags 3 Uhr. (7223

In **Langfuhr, Jäschkenthal** oder **Zoppot** wird ein modernes Haus mit ca. 8 Zimmern und möglichst älterer Gartenanlage zu miethen event. zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preises und Lage des Grundstücks werden unter Nr. 7092 in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die Saaletage

Heil. Geistgasse 117

bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Mädchengelass u. Küche, ist zum 1. Octbr zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt Langgasse 39, 1. Et., i. Comt.

„Zum Luftdichten"

Hundegasse 110,

empfiehlt

große Krebse.

Achtungsvoll (7271

Julius Frank.

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 4. August 1884:

Concert

der Concert- u. Opernsängerin

Fräulein

Margarethe Moehring

aus Königsberg,

unter Mitwirkung ihrer Schülerin Fräulein **Anna von Duisburg** des Pianisten Herrn **Haupt** und des Violinisten Herrn **Grossheim.**

Preise der Plätze: Num. Platz 3 M., Stehplatz 2 M.

Anfang 7½ Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Billet-Vorverkauf am Saal-Buffet des Kurhauses. (7011

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünst. Wetter.

Heute Sonntag, den 3. August:

Vorletzte Soirée

der

Leipziger Quartett- u. Concertsänger.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften.

Morgen Montag:

Abschieds-Soirée.

Für die Ueberschwemmten a. d. Weichsel: F. G. 10 M., Ungenannt 3 M., J. M. W. 6 M., Herrn Stypczynski 3 M., L. v. Fr. 100 M.

Zusammen 239 Mark.

Exped. d. Danz. Ztg.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.